

DRILL INFO

Rettet den Drill
save the drill
...mehr als Artenschutz!

Ausgabe 14, Juli 2012

Unterstützung für die Drills in Kamerun

Im Sommer letzten Jahres erhielt der Verein „Rettet den Drill“ e.V. einen dringenden Hilferuf (siehe „Drill Info“ Nr. 13) aus dem Limbe Wildlife Center in Kamerun. Dort leben zurzeit über 80 Drills. Die Tiere sind aus illegaler Haltung konfisziert oder wurden von Privatpersonen als sogenannte „Spende“ abgegeben. Denn viele Drilljungtiere, deren Mütter von Jägern wegen ihres Fleisches abgeschossen wurden, werden als Haustiere verkauft. Diese oft wenige Wochen alten Jungtiere, geschwächt durch Fehlernährung, durch den Fang manchmal körperlich verletzt und meistens schwer traumatisiert, haben meist eine sehr geringe Überlebenschance. Gelangen sie in private Haushalte, werden sie, spätestens mit ca. 2 Jahren zu wild und auch viel zu gefährlich und werden daraufhin häufig irgendwo auf Hinterhöfen allein und in enge Käfigen gehalten.

Die Haltung von Primaten in privaten Haushalten ist in Kamerun inzwischen illegal, den Haltern drohen offiziell hohe Strafen, so dass die Tiere, wenn sie entdeckt werden, oft „freiwillig“ abgegeben werden, um dem Konflikt mit den Behörden zu entgehen.

Im Limbe Wildlife Center werden diese Tiere in der Quarantänestation genauestens untersucht und anschließend Schritt für Schritt in die große Gruppe integriert.



Arbeiten im Drillgehege

Dazu kommen sie zunächst in sogenannte „Separationskäfige“, von wo aus sie die Gruppe kennenlernen können. Die Pfleger entscheiden dann nach genauer Beobachtung, mit welchen Tieren der „Neuling“ zunächst zusammen gelassen wird.

Diese wichtigen Absperrgehege waren sehr marode und mussten dringend repariert werden. Auch die große Anlage von über 1000 qm, drohte, bedingt durch Witterung und Zeit, an vielen Ecken zusammenzubrechen.

Dafür wurde schnellst möglichst Geld benötigt und Dr. Ainare Indioaga, die Leiterin des Centers, wandte sich mit der dringenden Bitte um finanzielle Unterstützung an „Rettet den Drill“.

Nun gibt es viele Naturschutzorganisationen die sich besonders um den Artenschutz kümmern und damit auch das Lim-

be Wildlife Center finanziell unterstützen. Oftmals ist der Drill aber immer noch der „vergessenen Affe Afrikas“ und viele sehen in Gorillas oder Schimpansen weit spektakulärere Tierarten.

„Rettet den Drill“ e.V. ist bisher die einzige deutsche Organisation, die sich ausschließlich dieser bedrohten Affenart annimmt. Wir konnten – dank Ihrer Hilfe! - die gesamten anfallenden Kosten für die Reparatur der Anlage und der Separationskäfige übernehmen und so konnten diese komplett renoviert werden.

Ich bin im März diesen Jahres für zwei Wochen dorthin gereist, um mir die Arbeiten vor Ort anzusehen. Dort habe ich nicht nur tatkräftig bei den Bauarbeiten mitgeholfen, ich habe auch die Ankunft eines neuen Tieres miterlebt. Von offiziellen Mitarbeitern der Behörden wurde ein etwa dreijähriger, männlicher Drill in einer

kleinen Holzkiste in das Limbe Wildlife Center gebracht.

Dieses Tier wurde von seinen vorherigen „Besitzern“ mit einem Strick um die Hüften gehalten. Dieser Strick muss bereits eine sehr lange Zeit an dem Tier befestigt gewesen sein, da das Seil fast in das Fleisch eingewachsen war. Zum Glück war es aber noch keine offene Wunde, so dass das Tier nicht weiter behandelt werden musste.



N'guzi

Der Kleine, „N'guzi“ genannt, wird nun bis Ende Juni in der Quarantänestation leben und dort gründlichst veterinärmedizinisch untersucht werden, bevor er in die Gruppe kann.

Wir waren uns alle sofort einig, dass er sich dort sehr wohlfühlen wird, denn mit seinem frechen Charakter wird er die Gruppe sehr schön ergänzen können.

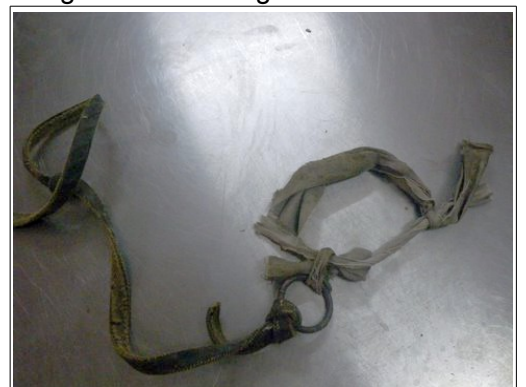
Für die Tiere, wie den kleinen N'guzi, ist es hervorragend, dass die Separationskäfige wieder voll einsatzfähig sind und das Gehege eine naturnahe Struktur bekommen hat: in der Anlage sind weitere große Plattformen

erstellt worden. Mit langen, kräftigen Seilen verbunden, stellen sie für die Drills eine wertvolle Lebensraumbereicherung dar. Ebenso sind einige Bäume gepflanzt worden (die natürlich noch eingezäunt sind und somit vor dem „Zerstörungsdrang“ der Drills geschützt wachsen können).

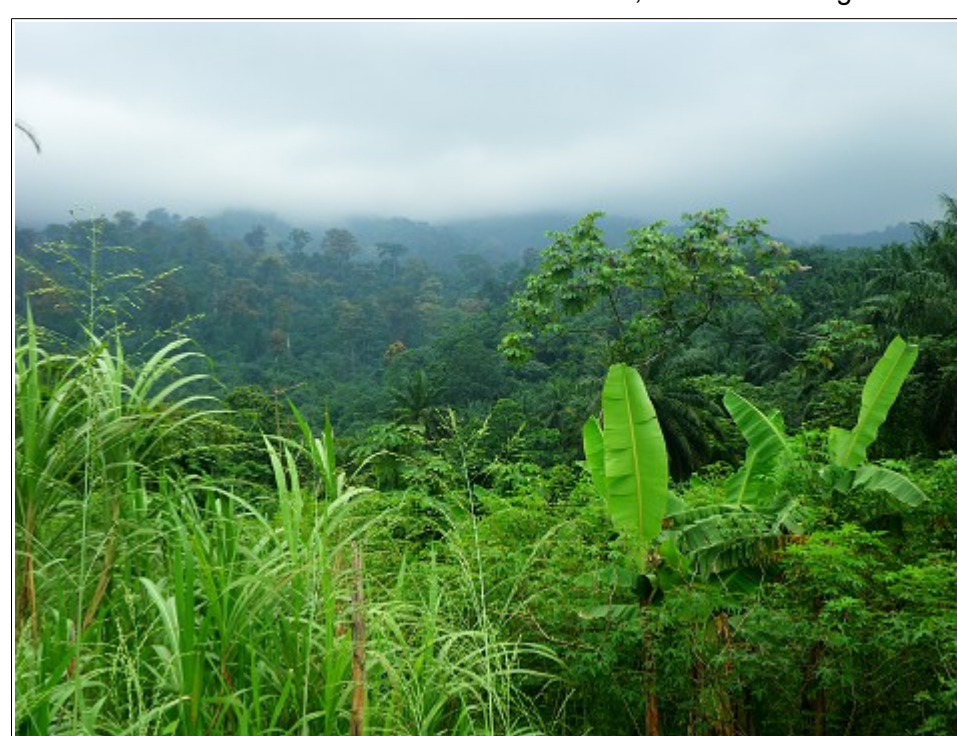
Auch wurde in einem Teil der Anlage aus dem vorhandenen Lava-Gestein ein großer Hügel geschaffen und bepflanzt. Sind die Pflanzen kräftig und groß genug, wird die Umzäunung dann auch dort abgebaut. Diese Bepflanzungen werden von den Selbsttränken, die den Tieren ständig frisches Wasser anbieten, bewässert und bieten einen Sichtschutz, hinter den sich heute schon gerne einige Tiere manchmal zurückziehen.

Als drittes Projekt hat der Verein „Rettet den Drill“ noch die Renovierung des „Drill towers“ finanziert.

Dabei handelt es sich um einen kleinen Aussichtsturm, von dem aus die Besucher die große Drill-Anlage überblicken können. Wir haben vor meiner Abreise, nach den Vorlagen der Mitarbeiter in Limbe, drei Informationsschilder (witterungs- und vor allem UV-beständig) hier in



ehemalige Schlinge um N'Guzis Hüfte



Lebensraum der Drills am Fuß des Mount Cameroon

Informationsschilder (witterungs- und vor allem UV-beständig) hier in Deutschland drucken lassen. Diese konnten leider nur so groß werden, wie es das größte Ausmaß meines größten Koffers vorgab. Sie zieren heute den neu erschaffenen „Drill tower“ und geben den Besuchern, die sich dort auf einer Bank ausruhen können, wichtige Informationen über den Drill.

Ich bin mit der Managerin des Limbe Wildlife Centers, Dr. Ainare Indioaga, in ein Gebiet am Fuße des Mount Cameroon gefahren. Ehemalige Jäger, die heute ihr enormes Wissen über die Tieren, deren Verbreitung und ihren Lebensraum dem Artenschutz zur Verfügung stellen, haben uns in

das Gebiet geführt, indem die Drills ursprünglich leben. Natürlich haben wir dort keines dieser so scheuen und seltenen Tiere gesehen – aber es war für mich sehr beeindruckend und unvergesslich, mich dort zu befinden.

Als „Andenken“ habe ich allerdings eine alte, leere Patronenhülse gefunden, die mich der Realität wieder näher brachte. Trotzdem ist dieser Ort für mich ein Stück weit ein „kleines Paradies“ geworden, denn das Limbe Wildlife Center plant langfristig, die Drill-Gruppe aus dem Center, genau dort wieder anzusiedeln!

Dieses Projekt steckt jedoch noch in den „Babypuschen“, aber die ersten Vorbereitungen sind bereits getroffen worden: die Jäger verdienen ihren Lebensunterhalt, indem sie dort nachhaltig Futterlaub für die Tiere in Limbe ernten. Auch sind erste Gespräche mit den Politikern der Kommunen und Regionen bereits geführt worden. Sie sehen dem Projekt ebenfalls entgegen, denn es wird Arbeitsplätze schaffen und den Menschen eine Perspektive bieten.

Da der Vorstand von „Rettet den Drill“ in gutem Kontakt zu Dr. Ainare Indioaga, der Leiterin des Centers, steht, werden wir spätestens auf unserer nächsten Mitglieder-Jahreshauptversammlung genaueres darüber berichten können!

Die Jahreshauptversammlung des Vereins findet in diesem Jahr am 25. August im Tierpark Hellabrunn in München statt.

Allen Mitgliedern wird rechtzeitig eine Einladung zukommen.

Dort werde ich von meiner Reise zu den Drills in Kamerun mit vielen Fotos und dem Fortschreiten der von uns finanzierten Projekte genaueres berichten!

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme
Ihr Redaktionsteam

Neu:

Wissenschaftsecke von *Dr. Verena Behringer und Tanja Wolf*

Drills im Fokus der Wissenschaft

In dieser Rubrik werden wir neuste, spannende Ergebnisse aus dem Bereich der Drill-Forschung präsentieren, damit Sie immer auf dem laufenden bleiben, was es neues vom Drill gibt.

Sind intensiv gefärbte männliche Drills wichtig und sexy?

Dieser Frage gingen Marty und seine Kollegen in einem Artikel über „Dominance, Coloration, and Social and Sexual Behavior in Male Drills *Mandrillus leucophaeus* (Dominanz, Färbung sowie Soziales- und Sexuelles Verhalten bei männlichen Drills *Mandrillus leucophaeus*)“ nach, der 2009 im International Journal of Primatology (DOI 10.1007/s10764-009-9382-x) veröffentlicht wurde. Aus Sicht der Autoren bot sich der Drill als Untersuchungsobjekt für solch eine Untersuchung besonders an, da es bei den Drills einen auffallend großen Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern gibt (sexueller Dimorphismus) und die Männchen eine deutliche Hautfärbung präsentieren. Bis zu der Untersuchung von Marty und seinen Kollegen gab es Spekulationen, welchem Sinn diese Färbung der Männchen dient, jedoch keine wissenschaftlichen Untersuchungen.

Für ihre Studie untersuchten die Autoren 17 männliche Tiere im „Drill Rehabilitation and Breeding Center in Nigeria“. Die er-



männlicher Drill Foto: Lindsay Maess



Färbung ausgewachsener Drills
Foto: Lindsay Maess

währnte Studie ging zum einen davon aus, dass die Farbintensivität zum einen vom Rang des Männchens in der Gruppe abhängt, da dies auch bereits für die Mandrills wissenschaftlich festgehalten worden war. Zum anderen überlegten die Autoren, dass diese intensiv gefärbten Männchen für die Weibchen attraktiver sind. Zum Nachweis und der Bewertung wurden digital Bilder und Verhaltensdaten ausgewertet. Und tatsächlich, um so höher der Rang eines Tieres, desto intensiver war dessen Färbung. Des weiteren konnten sie nachweisen, dass Rang hohe, intensiv gefärbte Männchen häufiger in Begleitung von Weibchen angetroffen wurden, besonders von Weibchen, die reproduktionsfähig waren. Die Autoren bemerkten dazu, dass dies evtl. auch durch den Rang des Männchens und nicht unbedingt durch seine Färbung bedingt sein muss. Das Fazit der Studie ist zunächst: intensiv farbige männliche Drills sind wichtig, denn sie haben einen höheren Rang. Außerdem erwähnen Marty und seine Kollegen, dass es sicherlich von Interesse wäre, Zusammenhänge von der Färbung und dem Rang der Männchen auch hormonell zu untersuchen, wie das bereits bei den Mandrills durchgeführt wurde. Außerdem führen sie an, dass es auch weiterhin eine Lücke über die Sozialstruktur freilebender Drills zu schließen gibt, die weitere Annahmen oder Erklärungen zulassen würde.

Marty et al. 2009

News rund um Drills in Kürze:

München: Am 12. Juni war es endlich soweit: mit den beiden Drill-Damen "Kaduna" (*2004 in der Stuttgarter Wilhelma) und "Afi" (*2006 im Port Lympne Wild Animal Park/GB) traf die freudig erwartete weibliche Gesellschaft für Drill-Mann "Bakut" im Tierpark Hellabrunn ein. Die beiden sind Vollgeschwister und kamen aus Port Lympne nach München.

Wir danken folgenden Spendern:

Frau Renate Greßner, Frau Helga Weißenfels, Herrn Walter Riedel, Frau Regina Koller, Herrn Werner Jensen, Herrn Dr. Fendler, Herrn Dr. Heiner Engel

Wir freuen uns folgende neue Mitglieder im Verein zu begrüßen:

Gabriele Ulmann, Daniel Heise, Markus Haak, Tom ten Tesscher, Christian Lassen, Dr. Marion Pausch

Unterstützung des Vereins durch Fahrtkosten und Briefsachenübernahme durch TIERPARK NORDHORN

Wir bedanken uns ebenfalls ganz herzlich bei der Firma VisionConnect GmbH für die regelmäßige Unterstützung unserer Homepage und der Bereitstellung des gesamten Transfervolumens

<p>Kontaktadresse:</p> <p>RETTET DEN DRILL e.V. Hesepfer Weg 140 48531 Nordhorn</p> <p>info@rettet-den-drill.de</p> <p>www.rettet-den-drill.de</p>	 <p>Redaktion: Carsten Zehrer, Kathrin Paulsen, Hauke Meyer, Tanja Wolf</p>	<p>Spendenkonto:</p> <p>Kreissparkasse Grafschaft Bentheim Konto-Nr: 14075956 BLZ: 267 500 01 IBAN Nr: DE95 2675 0001 0014 0759 56 BIC: NOL ADE 21 NOH</p> <p>Spenden bis 200 Euro werden in der Regel ohne Spendenquittung vom Finanzamt anerkannt</p>
--	--	--